



## NEULAND

Die künstlerische Erschließung des Geländes war Aufgabe des internationalen Landschaftskunstpreises NEULAND, den die Stiftung Niedersachsen mit der Stiftung Springhornhof (Neuenkirchen) und der Leibniz Universität Hannover (Institut für Landschaftsarchitektur) veranstaltet hat. Mit dem Wettbewerb sollen Entwicklungsimpulse in ausgewählten Regionen Niedersachsens gesetzt werden, die sich wie das Camp Reinsehlen in einem Veränderungsprozess befinden. Der Siegentwurf PARCOURS des dänischen Künstlers Jeppe Hein (\*1974) wurde im Sommer 2009 in Zusammenarbeit mit der Stadt Schneverdingen und dem Landkreis Soltau-Fallingb. realisiert.

### ANFAHRTSKIZZE



### ANFAHRT ZUM CAMP REINSEHLEN

**VON NORDEN** » BAB 1 Hamburg – Bremen bis Abfahrt Rade, weiter auf der B3 Richtung Soltau. Nach ca. 20 km im Ort »Barrk« hinter dem Hotel »Hof Barrk« rechts abbiegen auf das CAMP REINSEHLEN. BAB 7 Hamburg – Hannover bis Abfahrt Bispingen, rechts abbiegen nach Behringen, links weiter nach Heber, dann rechts auf die B3 in Richtung Hamburg. Im Ort »Barrk« vor dem Hotel »Hof Barrk« links abbiegen auf das CAMP REINSEHLEN.

**VON SÜDEN** » BAB 7 Hamburg – Hannover bis Abfahrt Soltau-Süd, über Soltau auf die B3 in Richtung Hamburg. Im Ort »Barrk« vor dem Hotel »Hof Barrk« links abbiegen auf das CAMP REINSEHLEN.

**VON WESTEN** » BAB 27 Bremen – Hannover bis Abfahrt Verden-Nord, weiter über Rotenburg, Schneverdingen. Von dort aus in Richtung Hamburg, nach 2 km rechts abbiegen, links geht es nach Insel, Beschilderung CAMP REINSEHLEN folgen.

Das Camp Reinsehlen liegt nördlich des Heideortes Schneverdingen (Bahnhof 5km).

### PROJEKTPARTNER »

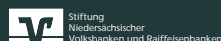


### INFORMATIONEN »

Schneverdingen Touristik  
Tel. 05193 93 800  
touristik@schneverdingen.de  
www.schneverdingen-touristik.de

Kunstverein & Stiftung Springhornhof  
29643 Neuenkirchen (bei Soltau)  
Tel. 05195 933 963  
info@springhornhof.de  
www.springhornhof.de

### FÖRDERER »



# ENTDECKEN UND ERLEBEN SIE DEN KUNSTPARCOURS CAMP REINSEHLEN





## NATUR UND GESCHICHTE

Die militärische Nutzung von Reinsehlen begann 1933 mit der Einebnung der Heideflächen und dem Bau eines Feldflughafens für die Luftwaffe der deutschen Wehrmacht.

Nach dem 2. Weltkrieg entstanden auf dem Gelände zunächst ein Flüchtlingslager und ein Hilfskrankenhaus. Seit den 1950er Jahren diente es britischen und kanadischen Besatzungsmächten als Militärcamp. Hier waren Panzer und Mannschaften stationiert, die auf dem Übungsgelände im heutigen Naturschutzgebiet trainierten. Im Zuge der Ost-West-Entspannung wurden die Flächen 1994 an die Bundesrepublik Deutschland zurückgegeben. Nach dem Abzug der Streitkräfte ist das Camp Reinsehlen in vergleichsweise kurzer Zeit renaturiert und rekultiviert worden.

Wo einst Militärflugzeuge und Panzer das Bild bestimmten, wächst heute die größte zusammenhängende Sandmagerrasenfläche Norddeutschlands mit einer vielfältigen arten-

## KUNST-PARCOURS

reichen Flora und Fauna. Blühende Kräuter, Gräser Bodenfelchten und Moose sind an die harten von Trockenheit und Nährstoffarmut geprägten Lebensbedingungen angepasst. Das offene Grasland ist ein Eldorado für eine besondere Vielfalt von Vögeln und Insekten.

Jeppe Heins Kunstprojekt PARCOURS führt zu den wenigen noch vorhandenen Zeugnissen der militärischen Vergangenheit. An der Panzerwaschanlage, dem Trafohaus, der Kläranlage und auf Panzerabstellflächen hat Jeppe Hein dreizehn unterschiedlich gestaltete Objekte platziert, die an Parkbänke erinnern, sich allerdings jeder gängigen Beschreibung als Skulptur und Sitzbank entziehen.

Jede der Bänke ist auf eine andere Weise verfremdet. Demütig vorn über gebeugt, mit kokett verdrehten Beinen oder überraschend beweglich fordern sie und fordert dazu auf Kunst und Ort zu erkunden und neu zu »besetzen.« Mit sei-

## KUNST-PARCOURS

nen skurrilen, zuweilen mehrdeutigen Arbeiten regt Jeppe Hein zum Nachdenken und zum Dialog an.

Weithin sichtbar bildet die »Loop Bench«, deren rasante Schwingung an eine Achterbahn oder an die nicht mehr sichtbaren Spuren der Panzer im Boden erinnert, den Auftakt zum Rundweg. Ganz unscheinbar dagegen ist die Bank am Rande der Panzerwaschanlage. Nur solange jemand darauf sitzt wird der künstlerische Eingriff sichtbar. Mit solchen spielerischen Mitteln unterzieht Jeppe Hein das gesamte Camp Reinsehlen einem Perspektivwechsel, in dem das Konstruierte und permanent in Veränderung befindliche in dieser Landschaft deutlich wird.